

Für unser Havelland

Das ist, was wir tun!

Unser Kommunalwahlprogramm 2014 - 2019

SPD Havelland

Stand: 25. Januar 2014

Gliederung

Vorwort von Martin Gorholt und Manuela Vollbrecht

Für einen starken Wirtschaftsstandort Havelland

Der Landkreis als Unternehmer: Daseinsvorsorge zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger

Für eine aktive Arbeitsmarktpolitik

Solide Haushalten – Grundlage erfolgreichen Handelns

Die Zukunft des ländlichen Raums

Für gute Bildung im Havelland

Familien-, Jugend- und Seniorenpolitik im Havelland

Das Ehrenamt stärken

Sportliches Havelland

Kulturelles Erbe und aktive Kultur

Natur schützen, Hochwasserschutz ausbauen

Tourismus und Bundesgartenschau 2015

Zukunftsthemen anpacken: Demographie und Klimaschutz

Sicher leben

Liebe Havelländerinnen und Havelländer,

unser Landkreis Havelland ist gerade 20 Jahre alt geworden. 1993 wurde das Havelland aus den Kreisen Rathenow und Nauen gebildet.

Seit dieser Zeit sind Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in führender Verantwortung im Landkreis und Dr. Burkhard Schröder ist seitdem Landrat im Havelland. Vor 5 Jahren wurde die SPD erneut zur stärksten Fraktion im Kreistag gewählt.

Das Havelland entwickelt sich dynamisch. Die Bevölkerungszahl ist mit knapp 155.000 stabil, der Altersdurchschnitt von 46 Jahren ist der jüngste aller Landkreise im Land Brandenburg, die Arbeitslosigkeit ist auf etwa 9 % gesunken und hat sich damit in den letzten 10 Jahren halbiert, der Industriepark Premnitz und die Optische Industrie in Rathenow bieten jeweils über 1.100 Arbeitsplätze. Im Osthavelland konnten große Unternehmen neu angesiedelt werden, die mehr als 2.000 Arbeitsplätze schaffen. Der Tourismus, angezogen von Natur und Kultur, entwickelt sich zu einem wichtigen wirtschaftlichen Standbein. Im ländlichen Raum bleiben die landwirtschaftlichen Betriebe prägend.

Am 25. Mai 2014 finden wieder Kommunalwahlen statt. In vier Wahlkreisen werden der Kreistag neu gewählt, in den Städten und Gemeinden die Stadtverordnetenversammlungen und die Gemeindevertretungen, die ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher. Wir stellen Ihnen auf den nächsten Seiten unser Programm für die Kreistagswahlen vor und beschreiben, was wir in den letzten Jahren geleistet haben, und was wir in den nächsten 5 Jahren tun wollen.

Die SPD Havelland hat in den letzten 2 Jahren intensiv und öffentlich über die Zukunft unseres Havellandes diskutiert. Die Ergebnisse spiegeln sich in unserem Wahlprogramm wider.

Eine starke und innovative Wirtschaft ist für uns die Grundlage einer guten Entwicklung des Landkreises. Dazu bedarf es qualifizierter Arbeitskräfte. Investitionen in die Bildung und damit in die Zukunft unserer Kinder haben daher Vorrang. Mit dem Jobcenter Havelland übernehmen wir als Landkreis seit 2012 die Verantwortung für eine aktive Arbeitsmarktpolitik. Unser Landrat Dr. Burkhard Schröder hat sich immer gegen die Tendenz der Privatisierung in der öffentlichen Daseinsvorsorge gewandt. So ist der Landkreis heute vielfältig und erfolgreich als Unternehmer zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger tätig. Die Vorteile zeigen sich zum Beispiel bei den Havelland-Kliniken. Der Landkreis ist in der Lage, die Versorgung mit Gesundheits- und Sozialeinrichtungen in den Regionen des Havellandes sicherzustellen. Und wir wollen die Havelland-Kliniken durch eine Kooperation mit den Kliniken in Oberhavel noch stärker aufstellen. Mit dem Schloss Ribbeck betreibt der Landkreis nach Anlaufproblemen ein attraktives kulturelles Zentrum des Havellandes.

Im ländlichen Raum wird viel geleistet für die Ernährung, für die Versorgung mit erneuerbarer Energie und für den Tourismus. Der ländliche Raum muss an Infrastruktur und Dienstleistungen angeschlossen bleiben. Mit dem „Havelbus“ haben wir ein leistungsfähiges Verkehrsunternehmen. Wir können leider nicht verhindern, dass der Landkreis Potsdam-Mittelmark das Unternehmen aufspalten will. Wir wollen und werden aber dafür sorgen, dass die Umstrukturierung nicht zu Beeinträchtigungen für unsere Bürgerinnen und Bürger führt.

Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung nimmt in den nächsten Jahren zu. Darauf müssen wir uns einstellen und reagieren. Dazu gehören eine altersgerechte Gestaltung der Wohnungen und des Wohnumfeldes, Wahlmöglichkeiten für ältere Menschen zwischen eigenständigem, betreutem Wohnen und Pflegeeinrichtungen und eine gute medizinische Versorgung in der Stadt wie auf dem Land. Mit dem Demografie-Projekt des Landkreises erproben wir weitere neue Wege und Modelle.

Die Bundesgartenschau wird im Land Brandenburg 2015 ein Großereignis. Die Havelregion, darunter die drei Standorte Premnitz, Rathenow und Rhinow/Stölln, erwarten 1,5 Millionen Besucher. Wir wollen als SPD mit dazu beitragen, dass das Havelland als landschaftlich, kulturell und historisch reizvolle Region noch bekannter wird und nachhaltig davon profitiert.

Wir danken allen, die sich in unserem Landkreis ehrenamtlich für die Bürgerschaft engagieren, ob im Sportverein, bei der freiwilligen Feuerwehr oder im Netzwerk Gesunde Kinder. Ohne dieses Engagement wäre das menschliche Miteinander ärmer und bestimmte Aufgaben könnten gar nicht wahrgenommen werden. Beim Hochwasser im Sommer 2013 hat sich wieder gezeigt, wie viele Menschen bereit sind, freiwillig uneigennützig zu helfen. Der Katastrophenschutz im Havelland ist gut organisiert, diesen Standard wollen wir halten.

Wir danken den Polizistinnen und Polizisten für ihren Einsatz für unsere Sicherheit. Damit die Zusage, die öffentliche Präsenz der Polizei nicht zu reduzieren, eingehalten wird, muss bei der Polizeireform nachgearbeitet werden.

Das Land plant für die nächste Legislaturperiode aufgrund der demografischen und finanziellen Entwicklung eine Kreisgebietsreform. Von zentraler Bedeutung bei allen Verwaltungs- und Gebietsreformen sind für uns die Fragen einer klaren und sachgerechten Aufgabenverteilung und Finanzausstattung zwischen den Ebenen sowie der Erhalt von Bürgernähe und demokratischer Selbstverwaltung. Wir werden die Interessen unseres Havellandes klar vertreten. Aufgrund seiner Bevölkerungsentwicklung und seiner soliden Haushaltsführung ist unser Landkreis Havelland auch perspektivisch allein lebens- und handlungsfähig.

Liebe Bürgerinnen und Bürger des Havellandes,

Sie sehen, auch in den nächsten fünf Jahren ist viel zu tun. Und wir haben uns viel vorgenommen, immer mit dem Blick für das Machbare. Das können Sie auf den nächsten Seiten lesen. Wir freuen uns, wenn Sie uns am 25. Mai weiterhin Ihr

Vertrauen schenken und bitten Sie herzlich um Ihre Stimme für die SPD. Für Anregungen und Diskussionen zu unserem Programm stehen wir gern zur Verfügung.

Ihr

Ihre

Martin Gorholt

Manuela Vollbrecht

Vorsitzender der SPD Havelland Vorsitzende der SPD Fraktion Havelland

Für einen starken Wirtschaftsstandort Havelland

Das Havelland ist ein moderner und nachhaltig wirtschaftender Standort.

Unter der Überschrift „Arbeit hat Vorfahrt“ ist für die Havelländische SPD das oberste Ziel der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Hier gilt es, auf kommunaler Ebene wirtschaftliche Rahmen- und Standortbedingungen so zu gestalten, dass attraktive Wirtschaftsstandorte ansiedlungswillige Unternehmen anziehen. Diese Politik hat Erfolg. In Brieselang, Wustermark und Falkensee konnten große namhafte Unternehmen und Logistikdienstleister angesiedelt werden. Das schafft mehr als 2.000 Arbeitsplätze. Auch an den Standorten Rathenow und Premnitz kam es zu Neuansiedlungen und zu Betriebserweiterungen.

Die zielgerichtete und abgestimmte Zusammenarbeit in den gemeindeübergreifenden Wirtschaftsräumen wollen wir weiter stärken.

In den wirtschaftlichen Kerngebieten wird am Ziel festgehalten, den Status „Regionaler Wachstumskern“ zu erlangen. Infolge aktiver Wirtschaftsförderung entwickeln sich die wirtschaftlichen Kerngebiete weiter und strahlen somit weit in den Landkreis hinein.

Das Havelland wird auch in Zukunft von der Einbindung in den Metropolenraum Berlin-Brandenburg profitieren. Dazu kann die Wirtschaft das Innovationspotenzial der Wissenschafts- und Hochschullandschaft vor allem in Berlin, Potsdam und in der Stadt Brandenburg nutzen - für Transfers von Wissen und Technologie oder auch durch Ausgründungen in der Region. Die Entwicklung zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum Westhavelland/Stadt Brandenburg schließt intensive Beziehungen zur Fachhochschule Brandenburg ein.

Die unternehmerische Tätigkeit des Landkreises werden wir als wichtige Stütze der Entwicklung erhalten. Das regional orientierte Sparkassen- und Bankensystem ist ein wichtiger Faktor für einen dynamischen Mittelstand.

Die wichtigste Innovationskraft für die Wirtschaft sind qualifizierte Arbeitskräfte. Um möglichst alle Jugendlichen zu einem Schulabschluss zu führen, müssen die Kinder in der Schule individuell und ihren Voraussetzungen gemäß gefördert werden. Jedes Kind muss zumindest die Kompetenz der Ausbildungsfähigkeit erlangen. Wir brauchen eine ganz enge Kooperation zwischen den Schulen der Sekundarstufe I, den Oberstufenzentren und den Betrieben der Region.

Im Havelland konnte durch gezielte Förderung in das Breitbandnetz vor allem in den letzten vier Jahren erreicht werden, dass der Landkreis heute weitestgehend gut versorgt ist.

Das ist, was wir tun wollen:

- Sicherung und Ausbau der Wirtschaftsstandorte Rathenow und Premnitz mit ihren Schwerpunkten.

- Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Kerngebiete entlang der B 5 – unter anderem im Cluster Verkehr/Mobilität/Logistik.
- Erhalt von Arbeitsplätzen durch die gezielte Unterstützung von geregelten Unternehmensnachfolgern. Im Havelland müssen sich jährlich etwa 200 Unternehmen mit der Frage der Unternehmensnachfolge beschäftigen. Ihre erfolgreiche Bewältigung bedeutet die Sicherung von Arbeitsplätzen.
- Unterstützung und Begleitung von Existenzgründungen und damit die Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- Stärkung unseres Handwerks im Havelland: Allein das Handwerk mit seinen etwa 2.300 Betrieben steht für ungefähr 7.000 Arbeitsplätze in unserer Region.
- Konsequenter Ausbau der Tourismuswirtschaft.
- Einsatz für eine weiterhin funktionierende kreditwirtschaftliche Versorgung durch die Sparkasse sowie die Raiffeisen- und Volksbanken.
- Für das Havelland mit seinen Logistikdienstleistungen und Pendlerströmen im Osten, mit der Industrie im Westen und den ländlichen Räumen stellt die Sicherstellung von Mobilität eine besondere Herausforderung dar.
- Der vom Land zu bestellende Schienenpersonennahverkehr und der vom Landkreis zu planende Busverkehr bilden die Grundlage für den öffentlichen Verkehr. Die Planungen sind eng mit den Kommunen abzustimmen.
- Für den westlichen Teil des Havellandes halten wir fest an der Ertüchtigung der B 102 durch die Ortsumgehungen Richtung Brandenburg. Der Bau der A 14 schafft über die B 188 eine schnelle Autobahnanbindung.
- Im östlichen Teil des Havellandes setzen wir uns dafür ein, dass die Falkenseer Nordumfahrung gebaut und der sechsspurige Ausbau des westlichen Berliner Rings verwirklicht wird.

Der Landkreis als Unternehmer - Daseinsvorsorge zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger

Es ist von jeher ein Ziel sozialdemokratischer Politik, dass sich Kommunen in wichtigen Feldern der Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft wirtschaftlich engagieren. Dies trifft auf Städte und Gemeinden wie Landkreise gleichermaßen zu. Kommunalwirtschaft ist lokal und demokratisch kontrolliert und verfolgt nicht das Prinzip der Gewinnmaximierung. Die Tätigkeit von Kommunen in Unternehmen sichert eine weitgehende Transparenz im Einsatz von Ressourcen sowie der Kosten auf der Aufwands- und Gebührensseite.

Der Landkreis Havelland ist derzeit an 13 gewerblichen Unternehmen beteiligt, die zum Teil Tochterunternehmen haben. Die Betriebe erarbeiten einen Jahresumsatz von zirka 200 Millionen €, in ihnen sind etwa 2.500 Menschen beschäftigt.

Besonders prägende Unternehmen für die Region sind die Havelland-Kliniken mit ihren zwei Klinikstandorten Rathenow und Nauen, die Havelländische Abfallwirtschafts- und Abfallbehandlungsgesellschaft, die Havelbus-Verkehrsgesellschaft, die Havelländische Eisenbahn und die Rathenower Werkstätten. Auch im Kultur-, Ausstellungs- und Freizeitsektor engagiert sich der Landkreis im Kulturzentrum Rathenow, im Schloss Ribbeck und im MAFZ Erlebnispark Paaren.

Der Landkreis Havelland ist seit seiner Gründung einer von 7 Trägern der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam, einer der erfolgreichsten deutschen Sparkassen.

In der ablaufenden Wahlperiode war die SPD der politische Garant für eine stabile Weiterentwicklung der kommunalen Unternehmen in ihren Tätigkeitsfeldern.

Falkensee erhielt ein neues Familien- und Gesundheitszentrum, erweitert um allgemeine Dienstleister, Fachdienste und einen Bürgerservice des Landkreises

Am Standort des alten Gesundheitszentrums wurde ein Wohnkomplex seniorengerechter Wohnungen mit Arztpraxen und Apotheke errichtet. Mit den Einrichtungen des ASB ergibt sich dort eine gute Zusammenarbeit

Der Bau einer weiteren Pflegeeinrichtung in Nauen, Ketziner Straße, durch die Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH wurde gerade auch durch das Wirken von SPD-Kommunalpolitikern auf den Weg gebracht.

In Folge der 2011 notwendig gewordenen Neuvergabe des Rettungsdienstes wurde dieser reibungslos und mit nachweisbaren Qualitätsverbesserungen in einem Tochterunternehmen der Havelland-Kliniken GmbH organisiert.

Als Mehrheitsaktionär der Havelländischen Eisenbahn unterstützt der Landkreis das Engagement des Unternehmens im Industriegebiet Premnitz, im Güterverkehrszentrum Wustermark und bei der Belebung des Rangierbahnhofes Elstal.

Im MAFZ Erlebnispark wurde der Ausbau des Freizeit-, Bildungs- und familienorientierten Angebotes eingeleitet. Neben dem Veranstaltungs- und Ausstellungssektor wurden hier inzwischen Angebote wie Ferienlager und das „Grüne Klassenzimmer“ für Grundschulklassen etabliert.

Das Schloss Ribbeck hat nach der Eröffnung im Sommer 2009 seine Feuertaufe bestanden. Auf dem Weg mit dem Haus den Anspruch eines regionalen Zentrums für Tourismus und Kultur zu verwirklichen wurde auch Lehrgeld gezahlt. Inzwischen ist die finanzielle Konsolidierung der Betriebsgesellschaft gelungen, Haus und

kulturelles Angebot werden 2014 eine weitere qualitative Entwicklung deutlich machen.

Im Bereich der Abfallwirtschaft gelang mit dem Ausbau der Wertstoffhöfe, vor allem in Falkensee, eine für die Bürgerschaft spürbare Verbesserung. Durch gute Planung, Erlösverbesserung im Wertstoffbereich und kommunalpolitische Einflussnahme gelang für 2013 erstmals wieder eine leichte Absenkung der Abfallgrundgebühren.

Die grundsätzlich erfreuliche Entwicklung der Havelbus-Verkehrsgesellschaft wird getrübt durch das nicht mehr umzukehende Agieren unseres Mitgesellschafters, dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Dieser verfolgt eine Aufspaltung des Unternehmens nach den Kreisgebieten spätestens für das Jahr 2015. Wir halten diesen Weg verkehrspolitisch wie betriebswirtschaftlich für unsinnig. Der Landkreis Havelland kann den Ausstieg des Mitgesellschafters aber nicht aufhalten, nur den Weg dahin mitbestimmen.

Die Verkehrspolitik des Landkreises leistete mit dem Ausbau und der Taktverdichtung beim Öffentlichen Personennahverkehr einen wichtigen Beitrag zur Ansiedlung der Unternehmen Zalando und Amazon. Auch andere gemeindliche Verkehrsbedienungen wurden bedarfsgerechter ausgebaut.

Das ist, was wir tun wollen:

- Die Neuordnung des Busverkehrs unter einseitiger Weiterführung der Havelbus-Verkehrsgesellschaft oder Neugründung eines entsprechenden regionalen Unternehmens sind eine große Herausforderung der nächsten Wahlperiode. Die Nahverkehrsversorgung soll dabei im Schülerverkehr wie für den Fahrgast allgemein ohne spürbare Auswirkungen bleiben.
- Über die Havelland-Kliniken Unternehmensgruppe sollen in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und anderen Akteuren weitere Projekte zur Erweiterung des regionalen Angebotes an Pflegeplätzen und des betreuten Wohnens geschaffen werden.
- Besondere Bedeutung gewinnt für uns die mit der Oberhavel-Klinikgruppe eingeleitete Zusammenarbeit. Dazu gehört die Vorbereitung der Kooperation bis hin zu einer möglichen Fusion.
- Für die SPD bleibt das direkte Engagement des Kreises in Einrichtungen des Kulturbetriebes bildungs- und strukturpolitisch geboten. Der Betrieb von Schloss Ribbeck und des Kulturzentrums Rathenow soll stärker verflochten werden.
- In der Abfallwirtschaft steht ab 2015 die bundesgesetzlich pflichtige Einführung der Biotonne an. Die SPD wird sich bei einer Einführung für eine regional differenzierte Lösung einsetzen, die auch die Gebührenausswirkungen im Auge hat.

- Bei der Zusammenarbeit mit der Alba group als Mitgesellschafter der Havelländischen Abfallwirtschaft GmbH wird die SPD auch weiterhin auf eine klare Abgrenzung der beauftragten öffentlichen Entsorgung vom sonstigen gewerblichen Betrieb drängen.
- Ein Ziel der SPD für alle Unternehmensbeteiligungen bleibt eine hohe Ausbildungsquote und ein angemessenes soziales regionales Engagement für gemeinnützige Vereine und Projekte.
- Unter Berücksichtigung der Leistungskraft der Unternehmen und ihrer Jahresergebnisse soll bei nichtgemeinnützigen Gesellschaften an angemessenen Ausschüttungen in den Kreishaushalt festgehalten werden.

Für eine aktive Arbeitsmarktpolitik

Das Motto "Arbeit hat Vorfahrt" bleibt die Handlungsmaxime der SPD im Havelland. Ein fester Arbeitsplatz mit fairer und auskömmlicher Entlohnung ist die wichtigste Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für soziale Gerechtigkeit.

Seit dem 1. Januar 2012 ist der Landkreis Havelland alleiniger Träger des Jobcenters. Damit hat der Landkreis die Verantwortung für die Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch II übernommen.

Den Grundstein hierfür haben der Landrat und die SPD-Fraktion gelegt. Die Kommunalisierung der Verwaltungsaufgaben war eine große Herausforderung, sie wurde erfolgreich umgesetzt.

Seit 2008 konnte eine positive Entwicklung des Arbeitsmarktes und eine Abnahme der Arbeitslosenquote, auch durch die Aufgabenwahrnehmung des Landkreises erreicht werden. So sind in diesem Zeitraum ca. 3.250 arbeitslose Leistungsberechtigte bzw. 1.650 Familien mit der Unterstützung durch den Landkreis von staatlichen Transferleistungen unabhängig geworden.

Oberstes Ziel ist für die Havelländische SPD die Schaffung von Arbeitsplätzen. Attraktive Wirtschaftsstandorte ziehen ansiedlungswillige Unternehmen an.

Heute gibt es leistungsstarke Gewerbegebiete, die Standorte namhafter Unternehmen sind. Gerade bei diesen Unternehmen ist es gelungen, Langzeitarbeitslose mit geringer Qualifikation in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu bringen. Hier hat sich ein leistungsfähiger Arbeitsmarkt entwickelt, der auch Chancen für unterschiedlich qualifizierte Arbeitnehmer bietet.

Unsere Aufgabe ist es, erwerbsfähigen Menschen mit Vermittlungshemmnissen, die keine oder nur geringe Chancen im allgemeinen Arbeitsmarkt haben, durch öffentliche Beschäftigungsförderung eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu

ermöglichen. Die Fachkompetenz von Jugend-, Sozial- und Gesundheitsverwaltung mit kommunaler Wirtschaftsförderung und Verantwortung für die Betreuung Langzeitarbeitsloser zu bündeln, war der richtige Weg.

Der Landkreis hat ein Netzwerk aller am Arbeitsmarkt beteiligten Akteure aufgebaut und pflegt gute Kontakte zu der Agentur für Arbeit, den Unternehmen, Kammern, Verbänden und Ausbildungsträgern. Daran beteiligt ist auch der öffentlich finanzierte Beschäftigungssektor, beispielsweise durch die Kofinanzierung der Projekte des Regionalbudgets, die Übernahme der Investitionskosten für Wegebauprojekte oder die 90%ige Anteilsfinanzierung bei neu geschaffenen Arbeitsplätzen im Rahmen des "100-Stellen-Programms". Vielfältige Förderprogramme des Bundes und Landes werden darüber hinaus intensiv genutzt.

Das ist, was wir tun wollen:

- Den derzeitigen Stand von 8.250 Familien (Bedarfsgemeinschaften), die im Landkreis im Leistungsbezug stehen, gilt es weiter kontinuierlich abzusenken.
- Alle Möglichkeiten der arbeitsmarktpolitischen Integration, der Qualifizierung und Hilfestellung werden ausgeschöpft, um den Betroffenen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.
- Die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes erfordert wirtschaftsfördernde Maßnahmen durch alle beteiligten Behörden und Akteure, um die positive Ansiedlungspolitik im Landkreis mit den vorhandenen Erweiterungspotenzialen fortzusetzen.
- Das aufgebaute Netzwerk gilt es auch zukünftig zu pflegen und auszubauen.
- Die Kooperationen im öffentlich finanzierten Beschäftigungsbereich werden fortgesetzt.
- Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung durch die jeweiligen Träger müssen auf effiziente, bedarfsgerechte und personenbezogene/individuelle Förderungen abzielen, damit die Übernahmequoten in ein Beschäftigungsverhältnis möglichst hoch sind.
- Junge Menschen mit Unterstützungsbedarf beim Übergang von der Schule in den Beruf werden besonders gefördert, damit sie gut ausgebildet eine berufliche Perspektive im Landkreis haben.
- Unsere Kreisunternehmen werden auch weiterhin starke, verlässliche Ausbilder und Arbeitgeber im Havelland sein.
- Unternehmen, die mit einer sittenwidrigen Lohnpolitik unterhalb tariflicher oder ortsüblich gezahlter Löhne staatliche Transferleistungen erzwingen, bleiben bei öffentlichen Vergaben unberücksichtigt.

- Der flächendeckende Mindestlohn muss durch den Bund möglichst schnell eingeführt werden.

Solide Finanzen – Grundlage erfolgreichen Handelns

Die SPD hat einem soliden Kreishaushalt und der Bewahrung finanzieller Handlungsfähigkeit stets eine hohe Priorität zugeordnet. In den letzten Jahren konnte deshalb ein in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichener Haushalt verabschiedet werden.

Natürlich profitiert der Landkreis auch von der wachsenden Steuerkraft einiger seiner Städte und Gemeinden. So wird heute über die allgemeine Kreisumlage ein bedeutender Anteil der Einnahmen erzielt. Daneben erschließt sich der Landkreis über Gebühren und Gewinnausschüttungen aus einigen seiner Unternehmen nennenswerte Einnahmen.

Die Hauptfinanzierung der Landkreise sind allerdings Finanzausgleichsleistungen des Landes Brandenburg über das Finanzausgleichsgesetz (FAG). Obwohl die allgemeinen und aufgabenbezogenen Landeszuweisungen in den letzten Jahren etwas angestiegen sind, wird der Zuwachs an Kosten und Aufwänden, insbesondere im Bereich der pflichtigen Kinder- und Jugendhilfe, des Sozial- und Bildungshaushaltes und für den Infrastrukturerhalt, nicht mehr ausreichend ausgeglichen. Durch das zwangsweise erhöhte Einbringen von Mitteln aus anderen Deckungsquellen, insbesondere der Kreisumlage, nehmen die Spielräume der Kommunen im freiwilligen Aufgabenbereich tendenziell ab.

Die gegenwärtige gute wirtschaftliche Lage, die neben einem stabilen Arbeitsmarkt hohe Steuereinnahmen schafft, überdeckt die strukturelle Schieflage der Kommunalfinanzen. Das Auslaufen des Solidarpaktes für die ostdeutschen Länder erschwert die Sicherung einer ausgewogenen Haushaltsführung zusätzlich.

Das ist, was wir tun wollen:

- Die SPD stellt sich auf Landkreisebene der Herausforderung, auch in den nächsten Jahren einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.
- Der Haushalt muss in ausreichendem Maße Mittel für den Erhalt der technischen und Sozialinfrastruktur absichern.
- Freiwillige Aufgaben und Angebote müssen auf ihre Wirkung und die angemessene Höhe der Finanzbudgets regelmäßig evaluiert werden.
- Die angemessene wie effiziente Absicherung der Pflichtaufgaben und Leistungen für die Bürgerschaft hat Priorität.
- Die Belastung der Kommunen über den Hebesatz der Kreisumlage – derzeit mit 43,5 % unterdurchschnittlich im Land – soll verantwortungsvoll erfolgen.

Die Zukunft des ländlichen Raums

Große Teile des Landkreises zählen zum ländlichen Raum. Etwa die Hälfte der Havelländer lebt hier. Die Folgen des demografischen Wandels sind im ländlichen Raum besonders zu spüren.

Die Absicherung wichtiger Leistungen der Daseinsvorsorge wie z.B. Gesundheit, Zugang zu Informationen und Mobilität, aber auch Bildung, Kultur und Sport wird eine immer größere Herausforderung.

Die Agrarwirtschaft bildet unstrittig das Rückgrat der ländlichen Wirtschaftsstrukturen. Zur Sicherung wettbewerbsfähiger Standorte im ländlichen Raum wurden in der letzten Wahlperiode zahlreiche Projekte auf der Basis einer lokalen Entwicklungsstrategie im Rahmen des europäischen Förderprogramms LEADER umgesetzt. In den Tourismus als Wirtschaftsfaktor wurde durch den Landkreis erheblich investiert, der Ausbau von Schloss Ribbeck zu einem touristischen Zentrum im Havelland gehört dazu. Seit der Kommunalwahl 2008 ist, insbesondere auf Initiative der SPD-Kreistagsfraktion, das Breitband-Netz massiv ausgebaut worden. Der MAFZ Erlebnispark ist auf dem Wege zu einer Plattform für die Präsentation und Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Zu einem attraktiven ländlichen Raum gehört ein einfacher Zugang zu Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie zu Kultur- und Bildungsangeboten. Mit dem Sportförderprogramm des Kreises und der seit 2012 erfolgten Ausweitung der Angebote der Musik- und Kunstschule des Landkreises Havelland, insbesondere im ländlichen Raum des Westhavellandes, sind hier wichtige Impulse gegeben worden. Für die verstärkte Wertschöpfung im Bereich Energie wurden durch die SPD-Kreistagsfraktion Wege aufgezeigt. Diese sind mittlerweile auch Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes geworden.

Im Mittelpunkt der Bemühungen steht ein attraktiver und stabiler ländlicher Raum. Die Probleme des demografischen Wandels müssen dabei durch intelligente Ansätze gelöst werden. Insbesondere die Dienstleistungen der Daseinsvorsorge sind möglichst auf ihrem Niveau zu erhalten.

Die Agrarwirtschaft ist weiter zu stärken. Dabei werden eine nachhaltige und naturverträgliche Flächenbewirtschaftung, eine vielfältige Betriebsstruktur und eine leistungsfähige Vermarktung als dauerhafte Produktionsgrundlage benötigt. Außerdem sind neue Wertschöpfungspotentiale für den ländlichen Raum zu erschließen bzw. auszubauen.

Das ist, was wir tun wollen:

- Es werden mobile Dienstleistungen der kommunalen Verwaltungen für den ländlichen Raum erprobt, welche Wege für die Bürger verkürzen.

- Der öffentliche Nahverkehr soll auf einem stabilen Niveau gehalten und Möglichkeiten alternativer Bedienformen geprüft werden. Vorrangiges Ziel dabei ist eine auskömmliche Anbindung der ländlichen Gemeinden an die Mittelzentren mit ihren Dienstleistungsangeboten.
- Alle Möglichkeiten der Förderung von Infrastruktur im ländlichen Raum werden weiterhin konsequent genutzt. So sollen z.B. auch die letzten weißen Flecken der Breitbandversorgung getilgt und die Netzqualität und –geschwindigkeit verbessert werden.
- Um weiterhin dringend benötigte Projekte zur Stärkung der ländlichen Räume finanzieren zu können, ist der LEADER-Prozess fortzuführen.
- Investitionen für den Tourismus im ländlichen Raum sind weiterhin notwendig. Das Tourismus-Förderprogramm des Landkreises und die aktive Unterstützung des Tourismusverbandes Havelland werden wir fortsetzen.
- Die Umsetzung von Projekten im Bereich regenerativer Energien aus dem Klimaschutzkonzept des Landkreises ist voran zu treiben.
- Die BUGA 2015 wollen wir durch nachhaltig wirkende Maßnahmen des Landkreises unterstützen und für die Entwicklung der ländlichen Räume im Havelland nutzen.
- Neue Wertschöpfungen für das im Landkreis Havelland großflächig vorhandene Naturschutzgrünland sollen gesucht und erprobt werden. Hier soll insbesondere ein Projekt zur Nutzung von nicht als Futter verwertbarem Grünschnitt bis zur Umsetzungsreife entwickelt werden.
- Der Landkreis wird bei der Regionalen Planungsgemeinschaft eine Initiative starten, um den Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen, insbesondere in den Siedlungsgemeinden des Osthavellandes, zu vermindern.
- Das gut ausgebaute Angebot der Musik- und Kunstschule des Landkreises Havelland im ländlichen Raum soll erhalten werden.
- Die vorhandenen Grundschulen sichern kurze Schulwege für kleine Kinder. Auch das Modell der „Kleinen Grundschule“ hat sich bewährt und erhöht die Attraktivität des ländlichen Raumes für Familien mit Kindern.
- Die Träger des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens in den ländlichen Räumen, etwa gemeinnützige Vereine, sollen künftig bei nachhaltig strukturbildenden Vorhaben noch besser unterstützt werden. Dazu wird der Zugang zum LEADER-Prozess und zu Investitionsprogrammen des Landkreises erleichtert.

Für gute Bildung im Havelland

Soziale Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit sind Leitmotive sozialdemokratischer Bildungspolitik. Die Schulen im Havelland sollen allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Bildungschancen ermöglichen – für soziale Teilhabe, für eine gute Ausbildung und für ein selbstbestimmtes Leben. In keinem anderen Aufgabenbereich hat der Landkreis so nachhaltig investiert und das soll auch so bleiben. Die SPD im Havelland wird sich weiter engagiert für gute schulische Rahmenbedingungen einsetzen.

Der Schulentwicklungsplan für das Havelland ist bis zum Jahr 2017 durch das Ministerium für Bildung genehmigt worden. Damit besteht weitgehend Planungssicherheit. Der Landkreis Havelland ist Träger von Förderschulen in Rathenow, Nauen, Markee und Falkensee, der Kooperationsschule Friesack, des Marie-Curie-Gymnasiums in Dallgow-Döberitz und des Oberstufenzentrums mit Filialen in Friesack, Nauen sowie Rathenow.

Kinder und Jugendliche werden in den Schulen im Havelland erfolgreich individuell gefördert. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, welche die allgemeinen Schulen besuchen, liegt mit fast 60 % deutlich über dem Landesdurchschnitt von 45 %. An dem landesweiten Pilotprojekt zur inklusiven Grundschule beteiligen sich von den 27 öffentlichen Grundschulen insgesamt neun Grundschulen im Havelland, drei davon in der Stadt Falkensee.

In Folge des demografischen Wandels schwanken die Schülerzahlen regional. Im ländlichen Raum mussten in der Vergangenheit einzelne Schulen geschlossen werden, während in den Orten in der Nähe von Berlin der Bedarf an Schulplätzen stetig wächst. Im Oberstufenzentrum führten rückläufige Schülerzahlen zu Veränderungen und zur Verringerung von Kapazitäten. Für die Zukunftsfähigkeit des Oberstufenzentrums sind die getätigten Investitionen in die Standorte Nauen, Rathenow und Friesack wichtig. Für das Marie-Curie-Gymnasium in Dallgow-Döberitz konnten die räumlichen Bedingungen für ein Gymnasium mit 5 Klassen je Jahrgangsstufe geschaffen werden.

Der Schülerverkehr, der sich in der Verantwortung des Landkreises befindet, wurde regelmäßig an veränderte Bedingungen angepasst. Mit den Änderungen in der Schülerbeförderungssatzung sind die finanziellen Zuschüsse des Landkreises für die Tickets nochmals angehoben worden. Die SPD hat sich erfolgreich für die Einführung einer Sozialklausel engagiert. Bei Geschwisterkindern sind weiterhin Ermäßigungen bis hin zum vollständigen Kostenerlass ab dem 3. Kind möglich.

Der Rückgang der Zahl der Kinder im Grundschulalter in den an Berlin angrenzenden Gemeinden beginnt schon jetzt, allerdings auf relativ hohem Niveau. Bis 2030 werden die Schülerzahlen in der Region um Falkensee um bis zu 25% sinken. Dagegen steigt die Zahl der Grundschulkinder in der Region Nauen bis 2020 um bis zu 40% an, bevor sie bis 2030 wieder auf das derzeitige Niveau sinkt. Im Berliner

Umland wird sich also die Raumsituation an den Schulen entspannen. In Nauen wird dagegen vorübergehend zusätzlicher Schulraum benötigt werden. Im Westhavelland sinkt die Schülerzahl kontinuierlich bis 2030 um ca. 40% ab.

Hauptanliegen der SPD-Bildungspolitik im Havelland bleibt die Sicherstellung guter Rahmenbedingungen für die Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Chancengleichheit hat für uns oberste Priorität. Die aktuell stabile Schulsituation bietet eine gute Grundlage für die Beratung zukünftiger Konzepte.

Das ist, was wir tun wollen:

- Für die Kleinen kurze Wege! Wir wollen auch langfristig ein breites Netz an Schulen flächendeckend im Landkreis erhalten, um kurze Schulwege zu wahren.
- Der Investitionsbedarf an den kreiseigenen Schulen soll weiter abgedeckt werden, um einen zeitgemäßen Schulbetrieb in modernen Bauten mit guten Ausstattungsstandards zu gewährleisten. Dazu werden wir auch das freiwillig initiierte Kleininvestitionsprogramm für die Ausstattung der Schulen fortführen und die räumlichen Bedingungen zur Einnahme eines Mittagessens weiter verbessern. Notwendige Kapazitätserweiterungen weiterführender Schulen, die sich in Trägerschaft der Kommunen befinden, sollen finanziell abgesichert sein.
- Im Schuljahr 2015/16 stehen die Erfahrungen der Pilotschulen Inklusive Grundschule zur Verfügung. Auf deren Grundlage kann dann der weitere Ausbau im Havelland gemeinsam mit den Förderschulen beraten werden.
- Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und den kommunalen Schulträgern soll weiter gefördert werden.
- Jeder Jugendliche soll in der Lage sein, eigenverantwortlich seine Zukunft zu gestalten. Die Berufsorientierung soll durch Projekte innerhalb und außerhalb der Schulen durch enge Kooperation zwischen Wirtschaft und Schule weiter gestärkt werden. Junge Menschen werden bei Bedarf im Übergang von Schule in die berufliche Ausbildung aktiv begleitet. Schul- und Ausbildungspaten sollen dabei den Jugendlichen zur Seite stehen.
- Die Förderung von Projekten für die Ausbildung langzeitarbeitsloser Jugendlicher wird fortgesetzt.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass ein nennenswerter Teil der Stellen für Schulsozialarbeit im Havelland öffentlich gefördert wird.
- Die soziale Staffelung der Preise im Schülerverkehr bleibt erhalten.

Familien-, Jugend- und Seniorenpolitik im Havelland

In den meisten Orten im Havelland werden zukünftig insgesamt weniger, aber mehr ältere Menschen leben. Wachsen werden nur Berlin nahe Orte. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung sinkt weiter. Das zwingt die Politik zum Handeln.

Besonders wichtig sind ein familienfreundliches, Generationen verbindendes Klima, eine grundlegende medizinische Versorgung, passende Betreuungsangebote für Kinder und Ältere, Ganztagsangebote, attraktive Freizeitbeschäftigungsmöglichkeiten sowie gut erreichbare Einrichtungen. In den Zeiten des fortschreitenden demografischen Wandels und knapper werdender Kassen ist das eine große Herausforderung.

Menschen jeden Alters, jeder sozialen, religiösen und kulturellen Herkunft, jeden Geschlechts, mit und ohne Behinderungen sollen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und sich im Havelland wohl fühlen. Das war und bleibt das Ziel sozialdemokratischer Politik.

Das Havelland bietet heute gute Lebensbedingungen für Familien, Jugendliche und Senioren.

Die qualifizierten Angebote für die Kinderbetreuung sind in den Kitas und Horten kontinuierlich ausgebaut worden. Tagesmütterstellen sind als ergänzende, unverzichtbare Form der Kinderbetreuung unter Dreijähriger im Landkreis sehr beliebt.

Das Netzwerk Gesunde Kinder ist stetig gewachsen und betreut heute über 40 % aller Mütter und Väter mit ihrem Nachwuchs im Havelland. Über 800 Kinder werden betreut. Das Netzwerk bietet Müttern und Vätern zahlreiche Hilfen für alle Lebenslagen im Familienalltag bis über die ersten 3 Lebensjahre ihres Kindes. Es hat sich im Landkreis zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Das Havelländische Netzwerk Gesunde Kinder wurde vom Axel-Springer-Verlag mit dem AWARD 2013 ausgezeichnet.

Seit 2008 entstanden Bündnisse für Familien, die in Nauen, Falkensee und Rathenow ihren Sitz haben. Ihre Aufgaben sind, Familien-Treffpunkte im Umkreis zu organisieren, Elternkurse anzubieten und ehrenamtliche Strukturen aufzubauen.

In Nauen und Falkensee gibt es Mehrgenerationshäuser, die generationenübergreifende Angebote anbieten und Kontakte pflegen.

Die Bürgerservicestellen des Landkreises sind Orte der Wohn- und Wohnanpassungsberatung für praktische Alltagsfragen, die das Leben der Älteren im Havelland erleichtern. Das Demografieprojekt ist eine herausragende Initiative, um gemeinsam mit den Städten, Ämtern und Gemeinden altersgerechte, barrierearme Einrichtungen und Anlagen zu gestalten.

Um den Bedarf an Betreuung, Begleitung, gesundheitlicher Versorgung und medizinischer Hilfestellung sicherzustellen, entwickeln der Landkreis und die Kommunen in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hausärzten, Pflege- und Krankenkassen neue Strategien und Projekte. So schaffen sie Anreize für Ärzte, sich im ländlichen Raum niederzulassen. Wo Ärzte keine Nachfolger finden, wird auch mit der Havelland Kliniken GmbH nach praktikablen Lösungen gesucht. Im Ländlichen Raum ist das „Gemeinde-Schwester-Projekt“ modellhaft in der Erprobung.

Im Havelland können Familien, Jugendliche und Senioren unter vielfältigen interessanten Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten wählen. Öffentliche Sportanlagen, Kultur- und Bürgerhäuser wurden geschaffen, um die Attraktivität des Landkreises zu steigern.

Das ist, was wir tun wollen:

In der Familienpolitik sind ein kinderfreundliches Umfeld, gute Entwicklungschancen und berufliche Perspektiven sind für Familien prioritär.

- Ein bedarfsgerechtes Angebot in der Kinder- und Hortbetreuung ist notwendig, um Familiengründungen zu unterstützen. Unter diesem Aspekt sind der Kita-Bedarfsplan fortzuschreiben und ein verbesserter Betreuungsschlüssel in Kitas und Horten einzufordern.
- Mütter, die ihre Erwerbstätigkeit wegen der Betreuung der Kinder unterbrochen haben, sind beim Neueinstieg in das Berufsleben besonders zu unterstützen.
- Eine flexible Gestaltung der Öffnungs- und Betriebszeiten der Einrichtungen gemäß den Erfordernissen der Arbeitswelt sind unser Ziel, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besser zu gewährleisten, insbesondere für allein erziehende Mütter und Väter. In den Mittelzentren Falkensee, Rathenow und Nauen wollen wir ein Modellprojekt befristet für 2 Jahre initiieren und erproben, bei dem die Randbetreuungszeiten in den Kitas mit Tagesmüttern abgedeckt werden, bei Bedarf mit Übernachtungsmöglichkeit.
- Das Netzwerk Gesunde Kinder muss weiter ausgebaut werden und möglichst viele Familien integrieren. Die Zahl der Lotsen wird erhöht. Die nachhaltige Gesundheitsförderung in den Kindertagesstätten und Schulen ist weiter zu unterstützen und mit anderen, breit gefächerten, bedarfsgerechten Hilfsangeboten zu verzahnen.
- Für die steigende Zahl der Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen werden vorübergehend oder auf Dauer Pflegefamilien benötigt. Es kommt darauf an, ausreichend geeignete, qualifizierte Pflegeeltern zu finden und sie unterstützend zu begleiten.

In der Jugendpolitik müssen wir den Interessen und Bedürfnissen junger Menschen gerecht werden, wenn wir sie in unserer Region halten wollen.

- Auch im ländlichen Raum müssen attraktive und erreichbare Freizeitangebote vorgehalten werden.
- Aufgabe unserer Politik wird sein, der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen gerecht zu werden, sie direkt einzubinden und zu motivieren, damit sie Verantwortung übernehmen und Gestaltungsmöglichkeiten nutzen.
- Der Landkreis Havelland bleibt den Kommunen und den Trägern der Jugendarbeit ein verlässlicher Partner. Bestehende Netzwerke zwischen den Akteuren werden weiterhin gepflegt und ausgebaut.

In der Seniorenpolitik sind die Auswirkungen auf alle Lebensbereiche durch das Anwachsen der Zahl der Seniorinnen und Senioren zu berücksichtigen.

- Wir unterstützen alternative Wohn- und Betreuungsformen, damit die Menschen so lange wie möglich selbst bestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können und dort – wenn nötig – durch vielfältige soziale Leistungen und Dienste gepflegt werden.
- Die ambulanten, teilstationären und stationären Angebote werden den Bedürfnissen angepasst und ausgebaut, so dass ausreichend seniorengerechte Wohn- und Betreuungsangebote bereitstehen, unter denen ältere Menschen wählen können.
- Das bürgerschaftliche Engagement in Form von Begleit- und Besuchsdiensten sowie Botengängen wird weiter gefördert und soll pflegende Familienangehörige entlasten.
- Der Wunsch nach altersgerechten Freizeit- und Sportangeboten wächst, deshalb ist für die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben die barrierearme Gestaltung ihres Wohnumfeldes wichtig. Daran werden wir auch zukünftig zusammen mit den Kommunen arbeiten.
- Auf die Erfahrungen und das Engagement älterer Menschen legen wir großen Wert. Die zahlreich gegründeten Seniorenräte im Havelland werden weiterhin unsere Unterstützung erfahren.
- Unsere erfolgreiche Politik, die das generationenübergreifende Zusammenleben und die Familienfreundlichkeit fördert, wollen wir fortsetzen, dazu brauchen wir starke Netzwerke mit Partnern in Wirtschaft und Gesellschaft.

Das Ehrenamt stärken

Viele Havelländerinnen und Havelländer engagieren sich seit Jahren im Ehrenamt: Sie setzen sich täglich für andere ein, stärken Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihren Entwicklungen, wecken Potentiale und ermutigen Menschen zu selbstbewusstem Handeln. Bürgerinnen und Bürger im Havelland leisten viel dafür, dass sich unser Havelland weiterentwickelt, damit es zukunftssicher bleibt und für alle noch lebenswerter wird. Auch in Unternehmen besteht Interesse und Bereitschaft, vor Ort bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen.

Die Ideen und Initiativen vor Ort sind vielfältig. Ehrenamt hat viele Gesichter und zeigt vielfältige Formen. Persönliche Zeit und Knowhow sind dabei ebenso wertvoll wie die eine oder andere Sach- oder Finanzspende. Der gelungene Aufbau einer Freiwilligenagentur zeigt, wie breit angelegt ehrenamtliches Engagement im Havelland ist. Verlässliche Rahmenbedingungen gewährleisten dabei den Erfolg des Handelns.

Im Landkreis wurden neue Wege beschritten, in dem Jugendliche aktiv angesprochen wurden, sich für die kommunalpolitische Arbeit zu interessieren. „Politik sucht dich!“ lautete das Motto, das auch Programm des Mentoring war. Kommunalpolitikerinnen und -politiker fanden sehr schnell ihre Mentees und Partizipation war so für beide Seiten konkret erlebbar.

Das Havelland ist auch ein Sportland: Die Anzahl von Menschen in Sportvereinen des Kreissportbundes ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Diese können in über 150 Vereinen Sport treiben. Viele Bürgerinnen und Bürger sichern freiwillig die Sportangebote für Menschen aller Altersgruppen ab. Die jährliche Kreisolympiade steht und fällt so z.B. mit dem Engagement vieler Helferinnen und Helfer. Aber auch der Brand- und Katastrophenschutz stützt sich fast ausschließlich auf ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehren und Helfer des Katastrophenschutzes.

Das Netzwerk für gesunde Kinder im Havelland, Kitas und Schulen mit spannenden Projekten und Festen, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, Teilhabe am Sport, Selbsthilfegruppen, Katastrophenschutz und Feuerwehr und nicht zu vergessen das Engagement in den Kommunalvertretungen und in Bürgerinitiativen – auf Vieles davon können wir im Havelland stolz sein. Bürgerinnen und Bürger schaffen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement auf vielfältige Weise mehr Zusammenhalt im Havelland.

Das ist, was wir tun wollen:

- Unser Netzwerk für gesunde Kinder erreicht schon heute einen Spitzenplatz im Land Brandenburg. Jede Familie soll zukünftig aktiv angesprochen werden. Die Havelland-Kliniken bleiben dabei in bewährter Weise in Verantwortung.

- Die Feuerwehrausbildung und die Nachwuchsgewinnung auch für die Hilfsorganisationen sind uns besonders wichtig, um die Leistungsfähigkeit der Hilfen vor Ort zu erhalten. Die gut 3.000 Mitglieder in den Feuerwehren und den Hilfsorganisationen brauchen auch in Zukunft praktische Unterstützung.
- Die SPD setzt sich dafür ein, dass in den kulturellen Einrichtungen des Havellandes, wie den Museen und Bibliotheken, ehrenamtliche Unterstützung anerkannt und gefördert wird.
- Uns ist es wichtig, dass wir noch mehr Öffentlichkeit für das vielfältige bürgerschaftliche Engagement im Havelland erreichen. Damit verbunden sind Anerkennung und auch die eine oder andere Initiative zum Mitmachen. Aufgabe der politisch Verantwortlichen ist es, freiwilliges Engagement zu fördern und zu unterstützen. Die SPD setzt sich dafür ein, dass gute soziale, rechtliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement gegeben sind.
- Wir in der SPD setzen uns für eine weitere Stärkung der Anerkennungskultur ein. Der jährliche Ehrenamtspreis soll beibehalten werden. Darüber hinaus ist ein traditioneller „Tag des Ehrenamtes“ sinnvoll, um die konkreten Projekte erlebbar zu machen. Die vielfältigen Möglichkeiten sollen dabei stärker in die öffentliche Wahrnehmung rücken und bei den Bürgerinnen und Bürgern Interesse an eigenem Engagement wecken.
- Zur Unterstützung gehört es auch, den regelmäßigen Austausch aller Beteiligten zu fördern, um den Bedarf vor Ort zu erfahren und um bei Problemen Abhilfe schaffen zu können. Die Beratungen zwischen Kreistag, Kreisverwaltung und den Gremien, wie Kreissenorenrat oder Kreissportbund, sollen fortgeführt werden.
- Qualifizierungsmöglichkeiten für Ehrenamtler werden hinsichtlich des Bedarfs überprüft und ggf. ausgebaut. Wir brauchen auch zukünftig viele Ehrenamtler, Trainerinnen und Trainer sowie Multiplikatoren in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen. Die SPD unterstützt die Initiativen, welche mit den Kommunen vor Ort in der Praxis und in der Alltagswelt der Bürgerinnen und Bürger ansetzen.

Sportliches Havelland

Das Havelland ist ein sportlicher Landkreis. Das zeigen die vielen Vereine, die Ehrenamtlichen, die sich dort engagieren und die zahlreichen sportlichen Ereignisse. Breitensport und leistungsorientierter Sport sind im Havelland zu Hause. Durch den Sport werden Werte wie Toleranz und Respekt, Kameradschaft, Fairness, Hilfsbereitschaft, das Akzeptieren und Einhalten von Regeln und das Ausloten eigener Grenzen vermittelt. Die Zahl der Mitglieder der Vereine im Kreissportbund ist

in den letzten Jahren auf 17.700 gestiegen. Der SPD liegt sehr daran, diese große Bewegung im Landkreis weiterhin nach besten Kräften zu unterstützen.

Der Landkreis hat in den letzten Jahren die Förderung des Kinder- und Jugendsports und die Ausbildung von ehrenamtlichen Übungsleitern von 150.000 € auf ca. 200.000 € erhöht. Auf Initiative des Landkreises wurde im gesamten Kreisgebiet der Kinder- und Jugendsport bis 18 Jahren von Sportstätten-Nutzungsgebühren frei gestellt.

Beim Kreissportbund werden die Stellen des Geschäftsführers und des Verantwortlichen für Seniorensport vom Landkreis gefördert. Der Landkreis unterstützt darüber hinaus Modellprojekte des Seniorensports, wie etwa Seniorensportfeste oder Sportkurse für Senioren.

Über den von der SPD initiierten „Goldenen Plan Havelland“ wurden 54 Maßnahmen der Sport-Infrastruktur mit 1,9 Millionen € gefördert.

Das ist, was wir tun wollen:

- Weiterführung der Sportförderung auf hohem Niveau zur Aufrechterhaltung einer breiten und vielfältigen Vereinsstruktur im Landkreis Havelland.
- Fortsetzung der Förderung des Kinder- und Jugendsports.
- Beibehaltung bewährter Veranstaltungen, wie etwa die Kreisolympiade.
- Förderung und Unterstützung der gemeinsamen Sportfeste von Behinderten und Nichtbehinderten (Integrationssportfest).
- Noch größere Beachtung für den Seniorensport, indem vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung die Aktivitäten der Vereine auf diesem Gebiet mit Unterstützung des Kreissportbundes gefördert werden.
- Verstärkte Kooperation zwischen Vereinen, Schulen und Kitas.
- Den „Goldenen Plan Havelland“ wollen wir fortführen und damit weiter in Sportstätten investieren.
- Verlässliche Unterstützung des Kreissportbundes als wichtiger Ansprechpartner für den organisierten Breitensport.
- Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung des Landkreises Havelland im Jahr 2014 als Entscheidungsgrundlage für die Entwicklung des Sports.

Kulturelles Erbe und aktive Kultur

Das Havelland bietet historisch und kulturell viel Reizvolles und Interessantes. Dazu gehören die Schlösser und Herrenhäuser, wie die in Ribbeck, Paretz, Nennhausen

oder Kleßen, Museen, wie der Kolonistenhof Großderschau, das Lilienthal Centrum in Stölln, das Museum und die Galerie Falkensee, das Heimatmuseum Friesack oder das Optik Industrie Museum in Rathenow, die Kirchen in den Städten und Dörfer oder auch das Landgut Borsig. Kultur schafft Identität mit der Region und trägt zur Bildung bei. Natur und Kultur sind außerdem die beiden tragenden Säulen des Tourismus in unserem Landkreis.

Viele schöne Dörfer des Havellandes haben sich zu Lebens- und Schaffensmittelpunkten zahlreicher Künstler entwickelt, die inzwischen maßgeblich das kulturelle Image des Kreises weit über seine Grenzen hinaus prägen.

Die Zahl der Musik- und Kunstschülerinnen und –schüler an der Kreismusikschule ist von 2009 bis 2013 von 1.900 auf 2.500 gestiegen. Die Kreismusikschule hat inzwischen 5 „Musikschulhäuser“, in Falkensee, Dallgow-Döberitz, Nauen, Premnitz und Rathenow. An vielen weiteren Orten vor allem auch im ländlichen Raum findet Unterricht statt und es gibt Kooperationen mit ca. 20 Schulen und Kitas.

Die Fachberatung durch die Kreisbibliothek in Rathenow wurde erweitert. Inzwischen gibt es im Landkreis ca. 30 haupt- und ehrenamtliche Bibliotheken.

Die Havelländischen Musikfestspiele haben ihr Angebot in den letzten Jahren stark erweitert, was der Entwicklung des Kulturtourismus zu Gute kommt. Das ist nur möglich durch die Unterstützung des Landkreises sowohl hinsichtlich des Programms, als auch durch die Förderung der Geschäftsstelle.

Der Landkreis unterstützt den Betrieb des Kulturzentrums Rathenow mit dem gleichen Anteil wie die Stadt Rathenow.

Der Landkreis hat 2009 das Schloss Ribbeck in Betrieb genommen und damit ein kulturelles Zentrum mit großer überregionaler Ausstrahlung im Havelland geschaffen.

Das ist, was wir tun wollen:

- Frühzeitige Förderung musikalischer und weiterer künstlerischer Talente bereits im Kindergarten durch Kooperation mit der Musikschule und anderen Kultureinrichtungen.
- Bereitstellung ausreichender Unterrichtsplätze in öffentlich getragenen Kunst- und Musikschulen, auch mit Fokus auf die Bereiche bildende und darstellende Kunst.
- Integration der städtischen Musikschule Rathenow in die Kreismusikschule im Schuljahr 2015/16.
- Stärkung der Lesekompetenz bereits bei Grundschulern durch außerschulische Leseinitiativen, beispielsweise in Schulhorten und Bibliotheken.

- Verstetigung der Kulturförderung durch öffentliche und private Initiativen, wie etwa die vom Landrat initiierte „Kulturstiftung Havelland“ oder überregional wirksame Konzertreihen, wie die Havelländischen Musikfestspiele.
- Entwicklung und Vermarktung der zahlreichen kulturhistorischen Orte zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und des Tourismus.
- Im Wettbewerb mit der allgegenwärtigen Neuen Medienkultur wollen wir die notwendigen Rahmenbedingungen erhalten, um weiterhin traditionelle kulturelle Veranstaltungen, vor allem auch in den Dörfern, durchführen zu können.
- Der Landkreis bereitet eine Kulturanalyse vor, die 2014/2015 vorliegen soll.

Natur schützen, Hochwasserschutz ausbauen

Das Havelland weist eine außerordentlich hohe Vielfalt natürlicher Lebensräume und einen überdurchschnittlich hohen Naturschutzwert auf. Dies wird auch durch zahlreiche Schutzgebiete dokumentiert. Ein Großteil der Schutzgebiete gehört zum europäischen Schutzgebietssystem. Darüber hinaus sind der Naturpark Westhavelland als Großschutzgebiet des Landes Brandenburg und das Gebiet Döberitzer Heide der Heinz-Sielmann-Stiftung wichtige Naturerlebnisräume des Landkreises. Der hohe Naturschutzwert unserer Landschaften ist neben dem kulturellen Erbe ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität und auch das größte touristische Potenzial des Havellandes.

In den vergangenen Jahren hat der Landkreis zahlreiche Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes initiiert und begleitet. Dabei standen die Herstellung eines Biotopverbundes und biotopeinrichtende Maßnahmen im Vordergrund der Bemühungen. Das Gewässerrandstreifenprojekt „Untere Havelniederung“ ist das größte Renaturierungsvorhaben an einem Fluss in Europa. Der Landkreis und die SPD Havelland unterstützen dieses Vorhaben von Beginn an auf der Basis eines durch die Landkreise Havelland und Stendal gemeinsam erarbeiteten Regionalen Entwicklungsplanes und eines einvernehmlich zwischen Bund, Ländern, Landkreisen sowie dem Träger abgestimmten Pflege- und Entwicklungsplanes.

Auch das Havelland muss sich auf die Auswirkungen des Klimawandels einstellen, da es einerseits bereits jetzt zu den niederschlagärmsten Regionen Deutschlands zählt und andererseits durch Starkniederschläge verursachte Hochwasserereignisse häufig auch Niederungsgebiete des Havellandes betreffen. Die großflächig vorhandenen Feuchtgebiete sind dabei der beste vorsorgende Hochwasserschutz für die Havelländischen Siedlungsgebiete und bieten gleichzeitig auch Rückhaltemöglichkeiten für Wasser in der Landschaft. Das Hochwasser vom Juni 2013 hat aber auch noch einmal verdeutlicht, dass Deichbrüche an der Elbe das

Havelland betreffen können. Die jüngsten Hochwasserereignisse haben aber auch gezeigt, dass wir auf solche Ereignisse im Landkreis gut vorbereitet sind.

Seit 1990 sind in den Niederungsgebieten steigende Grundwasserstände zu verzeichnen. Die Ursachen dafür sind vielschichtig. Dies betrifft auch Siedlungsgebiete im Havelland. In den letzten Jahren erfolgten durch die Wasser- und Bodenverbände zahlreiche Investitionen in die Erneuerung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen. Der Landkreis Havelland hat dazu in den vergangenen Jahren immer wieder finanzielle Beiträge geleistet, insbesondere wenn die Maßnahmen gleichzeitig der Gefahrenabwehr für Siedlungsgebiete dienen.

Das ist, was wir tun wollen:

- Das Schutzgebietssystem sowie der Biotopverbund werden seitens des Landes Brandenburg entsprechend europäischer Vorgaben weiter entwickelt und auch die Gewässer müssen gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in einen guten ökologischen Zustand gebracht werden. Der Landkreis unterstützt das Land dabei auch künftig im Rahmen seiner Zuständigkeit, wird dabei aber noch stärker darauf achten, dass Betroffenheiten, etwa von Kommunen und Nutzungen, auf ein Minimum reduziert werden.
- Das Gewässerrandstreifenprojekt Untere Havelniederung (Havel-Renaturierung) werden wir weiterhin unterstützen.
- Der Naturpark Westhavelland, die Döberitzer Heide und das Großtrappen-Gebiet sind als Tourismusgebiete weiterzuentwickeln.
- Die BUGA 2015 ist auch eine Chance für die Entwicklung des Naturraumes der Havelniederung als herausragende Naturtourismusregion. Diese Chance wollen wir konsequent nutzen.
- Für die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und für den Moorschutz liegen beinahe flächendeckend durch das Land Brandenburg erarbeitete Gewässerentwicklungs- und Maßnahmenkonzepte vor. Die SPD Kreistagsfraktion wird sich bei einvernehmlich abgestimmten Projekten mit nachgewiesener sozioökonomischer Verträglichkeit für eine zügige Umsetzung einsetzen und künftige Maßnahmenträger unterstützen.
- Die vorhandenen Überflutungsflächen entlang der Havelniederung und in den Luchgebieten wollen wir als Grundlage für einen vorsorgenden Hochwasserschutz erhalten und nach Möglichkeit erweitern. Dazu sind hier befindliche Nutzungen noch besser an die Zweckbestimmung des Hochwasserschutzes anzupassen und Schadenspotenziale konsequent zu verringern. Der Hochwasserschutz an der Elbe muss verbessert werden.
- Wir wollen uns dafür einsetzen, dass durch die Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt zusätzliche Hochwasserentlastungs- und Überflutungsflächen

eingerrichtet werden, um bei künftigen Extremereignissen über Reaktionsreserven zu verfügen und die Havelanliegerkommunen noch besser schützer zu können.

- Damit wir auch künftigen Hochwasserereignissen bestmöglich begegnen können, sind die Informationsbasis und auch die Kommunikationsmöglichkeiten des Katastrophenstabes des Landkreises auf dem neuesten Stand zu halten. Insbesondere müssen künftig Informationen und technische Einrichtungen ausgebaut werden, die bei Deichbrüchen an der Elbe eine bestmögliche Gefahrenabwehr für das Havelland sicherstellen können.
- Um Siedlungsgebiete vor steigenden Grundwasserständen zu schützen, sind die Ortsentwässerungssysteme mit ihren Vorflutanlagen sowie ihre Bewirtschaftung so zu gestalten, dass ein Anstieg des Grundwassers keinen negativen Einfluss auf die Wohnbebauung hat und für die Flächennutzer verträglich ist. Wir wollen die hier zuständigen Kommunen und Wasser- und Bodenverbände bei der Initiierung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen unterstützen. Die Hilfe soll insbesondere darauf ausgerichtet werden, dass die dafür im Land Brandenburg bereitstehenden Förderprogramme besser genutzt werden.

Tourismus und Bundesgartenschau 2015

Der Tourismus im Havelland ist inzwischen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Er sichert und schafft Arbeitsplätze, insbesondere auch im ländlichen Raum. Wir messen der Tourismusförderung eine außerordentliche Bedeutung bei. Zu den Attraktionen zählen vor allem die Natur und die Kultur im Havelland. Der Landkreis hat ein eigenes Förderprogramm aufgelegt und bezuschusst außerdem den Tourismusverband Havelland. Schloss Ribbeck hat der Landkreis zu einem touristischen Zentrum ausgebaut.

Die Bundesgartenschau 2015 wird etwa 1,5 Millionen Besucher in die Havel-Region locken. Mit Premnitz, Rathenow und Rhinow/Stölln liegen drei der fünf BUGA Standorte im Havelland. Mit der Bundesgartenschau besteht die Chance, das Havelland als Tourismus-Region noch besser zu etablieren.

Der Zweckverband Bundesgartenschau, in dem die fünf Kommunen Brandenburg, Premnitz, Rathenow, Rhinow/Stölln und Havelberg zusammengeschlossen sind, kommt mit seinen Planungen gut voran. Die Baumaßnahmen laufen ebenfalls termingerecht.

Der Landkreis hat ein Maßnahmen-Paket als seinen Beitrag für die Bundesgartenschau beschlossen. Dabei handelt es sich um wasser- und radtouristische Infrastruktur und kulturelle Begleitprojekte im ländlichen Raum. So

wurden für den Wassertouristen an zahlreichen Anlegestellen Infotafeln mit Hinweisen auf Angebote aufgestellt.

Das ist, was wir tun wollen:

- Das Tourismus-Förderprogramm wollen wir fortsetzen und den Tourismusverband Havelland weiter unterstützen. Zu dem Förderprogramm zählt auch die Unterstützung der Erneuerung von Biwakplätzen der Kommunen an der Havel.
- Der Landkreis wird gemeinsam mit den Kommunen das gut ausgebaute Radwegenetz kundenfreundlich ausschildern.
- Der Landkreis wird bis zur Bundesgartenschau ein kreisweites E-Bike Verleihsystem mit flächendeckenden Servicepunkten einführen.
- Mit einem Förderprogramm des Landkreises werden 6 historische Parkanlagen rekonstruiert, mit einer Fahrradroute (Nennhausen, Groß Behnitz, Schloss Ribbeck, Wagenitz, Senzke, Friesack, Kleßen) verbunden und zum Teil in der BUGA Zeit mit Freiluftkonzerten bespielt.

Zukunftsthemen anpacken: Demografie und Klimaschutz

Der Landkreis Havelland nutzt im Rahmen seines Haushaltes finanzielle Spielräume, um über die pflichtigen Aufgaben hinaus freiwillige übergemeindliche Aufgaben und Projekte wahrzunehmen oder anzustoßen. Dazu gehört auch die Gestaltung besonderer Zukunftsthemen durch ein Projekt des demografischen Wandels und ein regionales Klimaschutzkonzept.

Das Havelländer Demografie-Projekt wurde Anfang 2010 vom Landrat initiiert und erfährt von Beginn an eine besondere Unterstützung der SPD Havelland.

Landkreis, Havelland-Kliniken und Modellregionen – die 3 Mittelzentren Rathenow, Falkensee und Nauen, sowie die Ämter Friesack, Nennhausen und Rhinow – setzen sich mit den Herausforderungen des demografischen Wandels auseinander. In den Handlungsfeldern Gesundheit und Pflege, Mobilität, sowie Wohnen/Wohnumfeld werden lokale Projekte, aber auch die Information und Diskussion mit der Bürgerschaft vorangetrieben. Mit dem Projekt wird das bürgerschaftliche Engagement gestärkt und auf den Zuwachs älterer Menschen reagiert. Verknüpft damit ist die Regionale Gesundheitskonferenz, die das Thema der Sicherung der regionalen Gesundheitsversorgung und Gesundheitsprävention von Jung bis Alt vertieft.

Für die Arbeit im Demografie-Projekt speisen die Akteure einen gemeinsamen Demografie-Fonds. Das Projekt wird in seiner Modellphase bis Mitte 2014 von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert.

Zahlreiche lokale und kommunal übergreifende Projekte werden, auch unter Einbeziehung des Ehrenamtes, erarbeitet. Zu nennen sind hier beispielsweise:

Ausbildung von Pflege-Servicehelfern, Qualifizierung von Gesundheitsdienstleistern, Einrichtung von Mieterbibliotheken/Begegnungszentren in Nennhausen, Rhinow, Nauen, Falkensee, Einrichtung des Rufbusses Nauen sowie eines Fahrservice Falkensee, das Projekt Mobile Bürgerdienste, der Outdoor Bewegungspark Rathenow und innovative Wohnprojekte.

Das Klimaschutzkonzept des Landkreises hatte seinen Ursprung in anregenden Diskussionen in den Gremien des Kreistages. Die SPD- Fraktion hatte dazu die erste Vorlage in die Beratungen eingebracht.

Nach der Bewilligung einer Bundesförderung erfolgte ab Mitte 2012 die Erarbeitung mit grundlegenden Daten und Zielen. Dabei bilden die Energiestrategien der Bundesregierung (Senkung des Energieverbrauches bis 2020 um 20 %, Anteil der erneuerbaren Energien am Verbrauch bis 2040 bei 40 %) und des Landes den Rahmen, der sich anlehnt an die globalen Kohlendioxid-Minderungsziele.

Die SPD Havelland engagiert sich für die Ziele des Klimawandels und für einen regionalen Beitrag für Energiewende und Klimaschutz. Wir wollen in den lokalen Entscheidungen und Planverfahren aber auch Betrachtungen, zu denen Landschaftsbild und Energiepreise gehören, gewahrt wissen.

Bestandteil des unter Beteiligung von Öffentlichkeit und Experten erarbeiteten Klimaschutzkonzepts ist ein Aktionsplan 2013 – 2015 mit insgesamt 19 Klimaschutzmaßnahmen. Diese reichen von der energetischen Sanierung kreiseigener und gemeindlicher Liegenschaften, über den erheblichen Ausbau von Beratungsangeboten für Energie und Klimaschutz, sowie Modellprojekten der E-Mobilität, bis zur Prüfung der energetischen Nutzung von Bioabfällen.

Das ist, was wir tun wollen:

- Im Mittelpunkt des Demografie-Projektes stehen seine Verstetigung, der Ausbau und die Qualifizierung der Geschäftsstelle. Zusätzliche Schwerpunkte der Projektarbeit sollen Gesundheit in der Arbeitswelt, Bewegung und Prävention, Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung und Barriere armes und betreutes bezahlbares Wohnen sein.
- Wir wollen in der kommenden Wahlperiode die Umsetzung des Aktionsplans Klimaschutzes vorantreiben.
- Energieeinsparung und haushaltsnahe Erzeugung regenerativer Energie sollen über eine breite Fachdiskussion und Öffentlichkeitsarbeit in das Bewusstsein der Bürgerschaft getragen werden. Dazu gehören auch Projekte in den Schulen.

Sicher leben

Im Havelland ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung neue Herausforderungen für die Organisation von Sicherheit. Die Zahl der Menschen, die sich engagieren können, wird kleiner.

Das ist auch eine große Herausforderung für den anspruchsvollen Einsatz bei der freiwilligen Feuerwehr und den Hilfsorganisationen. Dieses ehrenamtliche Engagement für die Allgemeinheit ist für die Kameradinnen und Kameraden immer auch ein Einsatz von Gesundheit und Leben.

Der Landkreis unterstützt die örtlichen Feuerwehren mit Technik und Einrichtungen, aber auch mit finanziellen Hilfen, z.B. beim Erwerb von Fahrerlaubnissen. Gleichzeitig ist es wichtig, die Nachwuchsarbeit in den Jugendfeuerwehren zu unterstützen.

Der Landkreis hat in den letzten Jahren die Infrastruktur für den Katastrophenschutz kontinuierlich ausgebaut. Das Sommerhochwasser 2013 zeigt, wie wichtig diese Vorbereitung war. Neben den Feuerwehrleuten, der Bundeswehr, dem Technischen Hilfswerk und den vielen freiwilligen Helfern konnte auch eine vom Landkreis neu beschaffte Großpumpe bei der Hochwasserbekämpfung wertvolle Dienste leisten.

Ein gut organisiertes Rettungswesen ist ein entscheidender Baustein einer guten Gesundheitsversorgung. Durch die Übernahme des Rettungsdienstes durch die Havellandkliniken kann die Rettungskette aus einer Hand organisiert werden. Damit ist eine zukunftssichere Lösung gefunden, die auch langfristig Arbeitsplätze sichert. Die Hilfsorganisationen mit ihren ehrenamtlichen Helfern werden hier mit einbezogen.

Der Landkreis unterstützt die Arbeit der Deutschen Verkehrswacht Havelland, die sicherstellt, dass in den Kindertagesstätten und in den Grund- und Förderschulen regelmäßig Verkehrsunterricht stattfindet.

Das Land hat die Polizei im Havelland mit den Revieren und einer Inspektion neu strukturiert. Daraus entstehen neue Herausforderungen. Die Ankündigung, dass die Zahl der Polizisten auf der Straße nicht reduziert wird, muss eingelöst werden.

Das ist, was wir tun wollen:

- Die SPD wird ein Projekt zur Werbung für die Jugendfeuerwehren und auch die Hilfsorganisationen schon in den Grundschulen initiieren.
- Wir wollen den Brand- und Katastrophenschutz auf dem erreichten modernen Stand organisieren und ausrüsten.

- Zur Unterstützung der Feuerwehren im Landkreis soll ein feuerwehrtechnisches Zentrum in Friesack mit Pumpenwerkstatt, Schlauchpflege und Reparaturmöglichkeit für feuerwehrtechnische Geräte errichtet werden. Hier können auch Ausbildungsaufgaben erledigt und Einsatzmittel für die Brandschutzeinheit, die Katastrophenschutzeinheit und die Sanitätseingreifgruppe zusammengefasst werden.
- Die SPD wird sich, wie schon in der Vergangenheit für die Optimierung der Rettungswachen einsetzen.
- Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten werden wir die Arbeit der Deutschen Verkehrswacht Havelland weiter unterstützen. Die Schulungen für Kinder und Jugendliche tragen zur Sicherheit aller im Straßenverkehr bei.
- Vorrangig sind Maßnahmen, die zur Schulwegsicherung beitragen und die Unfallhäufigkeit bei älteren Mitbürgern verringern. Die Busverkehrsschule wird auch in Zukunft unterstützt.
- Die Polizei muss in der Fläche präsent sein. Die Havelländische SPD wird diese Verpflichtung der Landesregierung beharrlich einfordern. Die Stärkung der Revierpolizei war ein wichtiger Schritt. Zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit ist der beschlossene Neubau der Polizeiwache in Falkensee dringlich. Die SPD setzt sich für einen raschen Baustart ein. Auch die Wasserschutzpolizei muss ihre Aufgaben auf dem Wasser wahrnehmen können.